

Vorstandsrede zur Hauptversammlung am 26. Mai 2010

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Herzlich willkommen zur PWO Hauptversammlung 2010.

Wir freuen uns, dass Sie, sehr geehrte Aktionäre und Aktionärsvertreter, wieder so zahlreich zu uns nach Oberkirch gekommen sind. Ein besonderer Gruß geht wie immer an die Vertreter der Medien, denen ich bei dieser Gelegenheit für die umfassende und informative Berichterstattung über unser Unternehmen danken möchte. Auch Ihnen Herr Notar Neuwirth, ein herzliches Willkommen.

Nach dem beispiellosen Absatzeinbruch in der Automobilindustrie Ende 2008 aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise, mussten wir uns im Geschäftsjahr 2009 vor allem darauf konzentrieren, mit den Folgen dieser Krise fertig zu werden und dauerhaften Schaden vom Unternehmen abzuwenden.

Zwar hatten wir 2008 schon frühzeitig reagiert und umfassende Anpassungsmaßnahmen eingeleitet, aber ein weiterer drastischer Umsatzrückgang im ersten Quartal 2009 zwang zu nochmaligen Korrekturen und stellte extreme Anforderungen an alle Beteiligten im Unternehmen, da es permanent abzuwägen galt zwischen der kurzfristigen Sicherstellung der Liquidität und zwingend notwendigen Ausgaben und Investitionen zur Realisierung der mittelfristigen Perspektiven, deren Unterlassung sich in den folgenden Jahren nachhaltig negativ ausgewirkt hätte.

Diese mittelfristigen Perspektiven waren für PWO auch in der Krise immer positiv, hatten wir doch über zahlreiche Neuprojekte mit bedeutenden Auftragsvolumen an allen Standorten, für die kommenden 5 bis 6 Jahre wieder spürbare Wachstumschancen geschaffen, unabhängig davon, wie schnell sich der Markt insgesamt erholen würde.

Meine Damen und Herren, es ist uns gelungen, PWO sicher durch eines der schwierigsten Jahre der Unternehmensgeschichte zu führen. Hierbei wurden wir von unseren Bankpartnern voll unterstützt und auch unsere Mitarbeiter haben, über die Kurzarbeit hinaus, substantielle Beiträge geleistet. Nur so war es möglich, die Arbeitsplätze der Stammbeslegschaft zu sichern.

Den hohen EBIT-Verlust des ersten und teilweise zweiten Quartals konnten wir im 2. Halbjahr allerdings nicht mehr aufholen. Aber in dem Maße, wie die Umsätze im Seriengeschäft wieder anzusteigen begannen und gleichzeitig unsere Kostensenkungsmaßnahmen weiter voll wirkten, verbesserte sich im Jahresverlauf auch die Ertragslage. Nach einem ausgeglichenen EBIT im dritten, konnten wir im vierten Quartal wieder ein klar positives EBIT erzielen.

Im ersten Quartal 2010 ist es uns dann gelungen, diese Entwicklung beschleunigt fortzusetzen und bei einem, im Vergleich zum vierten Quartal 2009 etwa gleich großem Umsatzvolumen, eine Verbesserung der EBIT-Marge um rund 76 Prozent zu erzielen. Zu den Einzelheiten komme ich später.

Damit, meine sehr geehrten Damen und Herren, befinden wir uns wieder klar auf dem Weg zurück zu alter Stärke und arbeiten weiter intensiv daran, unsere Umsatz- und Ertragsziele, die wir vor der Krise hatten, nun mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auch konsequent zu realisieren.

Und dies wie gesagt, unabhängig davon, wie schnell und wie vollständig sich der Markt insgesamt wieder erholen wird. Wir können heute voller Zuversicht nach vorne blicken und gehen nachhaltig gestärkt aus der Krise hervor. Dies war 2009 unser großes Ziel und wir waren immer davon überzeugt, dass es uns auch gelingt.

Meine Damen und Herren, das Automobiljahr 2009 war insgesamt mehr als turbulent und mit früheren Krisenjahren wie 1974, 1980 oder 1992 nicht vergleichbar. Es gab Ausschläge in alle Richtungen, wobei überlagernd noch die Klimadebatte hinzu kam, im Laufe derer man den Eindruck gewinnen musste, der PKW sei nicht für etwa 12%, sondern den gesamten CO₂-Ausstoss auf der Erde verantwortlich.

Der globale Absatz von sogenannten Light Vehicles schlug 2009 Kapriolen. Während sich das margenträchtige Premiumsegment in allen Fahrzeugklassen fast halbierte, kam es, getrieben durch staatliche Umweltprämien und zahlreiche Incentives der Hersteller, in einigen westeuropäischen Ländern, sowie in Brasilien, Südkorea, Indien und vor allem in China zu einem regelrechten Absatzboom bei Kleinwagen und in der unteren Mittelklasse, von dem anfangs vor allem die Asiaten, Italiener und Franzosen, aber im weiteren Jahresverlauf zunehmend auch die deutschen Volumen-Hersteller profitiert haben.

Deutliche Absatzeinbrüche verzeichneten 2009 Osteuropa, Russland, Nord- und Mittelamerika sowie auch Japan. Bei den Zuwachsraten lag China mit 47 % einsam an der Spitze, aber auch Brasilien zeigt eine kontinuierlich steigende Tendenz.

Die PKW-Produktion reduzierte sich in 2009 dagegen, wie gesagt, außer in China und Indien, wo eine Zunahme von 48% bzw. 17% zu verzeichnen war, überall deutlich. Der Rückgang betrug im NAFTA-Raum 32%, in Japan 31% und in Europa 18%. Im Mercosur wurde 2009 mit nur -1% fast das Vorjahresniveau erreicht.

Für 2010 wird, außer in Europa, in allen Märkten wieder mit einer zum Teil deutlichen Zunahme der Fahrzeugproduktion gerechnet, auch wenn das Niveau von 2007 und auch teilweise von 2008, bis auf China, Indien und Südamerika noch spürbar unterschritten werden wird.

Zusammengefasst bleibt festzuhalten: Zum Jahresbeginn 2009 reihte sich, wie Sie wissen, eine automobils Hiobsbotschaft an die nächste. Wochenlange Werksschließungen in Nordamerika sowie 50 – 60%ige Rückgänge im Premiumsegment in Europa hinterließen dramatische Bremsspuren. So auch in Deutschland, wo die stark vom Export abhängige Fahrzeugproduktion in den ersten Monaten ebenfalls fast zum Erliegen kam. Erst im Verlauf des 2. Quartals setzte wieder eine schrittweise Erholung ein. Weltweit blieb die Fahrzeugproduktion, dank China nur gut 16% hinter dem Volumen des Vorkrisenjahres 2007 zurück.

In den Triademärkten USA, Japan und Westeuropa dagegen waren überdurchschnittliche Rückgänge von 47%, 31% bzw. 26% zu verzeichnen. Aus heutiger Sicht wird die Fahrzeugproduktion in Japan und Westeuropa noch mindestens für die nächsten 5 – 6 Jahre unterhalb dem 2007 erreichten Niveau verbleiben. Für Osteuropa und den NAFTA-Raum wird dies noch für die nächsten 3 bzw. 4 Jahre erwartet.

Die automobilen Boomregion dieses Jahrzehnts wird, geprägt durch China, eindeutig der asiatische Raum werden, indem ein Anstieg der Produktion von Light Vehicles von rund 33 Mio. in 2010 auf über 50 Mio. in 2020 erwartet wird.

Knapp die Hälfte dieses riesigen Volumens soll alleine in China produziert werden, was dann etwa dem Volumen von West- und Osteuropa zusammen, einschließlich Russland, entspräche. Die globale Produktion von Light Vehicles soll innerhalb der nächsten 10 Jahre von rund 66 Mio. Einheiten in 2010 auf rund 97 Mio. in 2020 anwachsen.

Größtes Produktionsland mit rund 24 Mio. Fahrzeugen soll dann China sein, gefolgt von Japan mit knapp 11 Mio., den USA mit gut 10 Mio. sowie Indien und Deutschland mit jeweils etwa 6 Mio. Einheiten. Mit gut 4 Mio. Light Vehicles folgen Südkorea und Brasilien, Mexiko soll etwa 3 Mio. Einheiten produzieren. Ob dies alles auch genauso kommt, werden wir sehen, aber die globalen Trends gehen eindeutig in diese Richtung und wir müssen uns auch in Zukunft darauf einstellen, im Markt dort präsent zu sein, wo es unsere globalen Kunden erwarten.

Damit möchte ich überleiten zu den Zahlen und Fakten von 2009:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, nachdem wir 2008 den Umsatzeinbruch in Nordamerika durch Wachstum am Standort Valasske in der Tschechischen Republik und einer geringfügigen Umsatzsteigerung in Oberkirch noch ausgleichen konnten, haben uns 2009 die Einbrüche auf allen Automobilmärkten, insbesondere die drastischen Rückgänge bei den Premiumfahrzeugen, voll getroffen. Deutliche Umsatzrückgänge mussten mit 45,3 Mio. EUR bzw. 21,6% der Standort Oberkirch und mit zusammen 12,9 Mio. EUR bzw. 32,5% die Standorte Kitchener in Kanada und Puebla in Mexiko hinnehmen.

Unsere Standorte Valasske in der Tschechischen Republik mit 3,8 Mio. EUR entsprechend 22,6% sowie Suzhou in China mit 1,3 Mio. EUR erzielten aufgrund von Neuanläufen Umsatzzuwächse. Diese Zuwächse fielen allerdings deutlich geringer aus als ursprünglich erwartet und konnten die Rückgänge an den anderen Standorten in keinsten Weise kompensieren. Nach Konsolidierung der internen Umsätze, vorwiegend im Bereich Werkzeuge, von 7,4 Mio. EUR ergab sich ein Konzernumsatz in 2009 von 206,4 Mio. EUR. Dies entspricht einem Rückgang von 20,7% zum Vorjahr.

Durch verstärktes Insourcing bisher bezogener Leistungen konnte der Materialaufwand überproportional zum Umsatzrückgang, von 56,4% der Leistung in 2008 auf 54,2% in 2009 zurückgefahren werden.

Der Personalaufwand im Konzern wurde gegenüber 2008 zwar deutlich um 3,6 Mio. EUR reduziert, in Relation zur Leistung erhöhte er sich jedoch um 5,7%-Punkte. Angesichts des dramatischen Absatzeinbruchs galt es einerseits, die Kosten schnell anzupassen, andererseits musste verhindert werden, dass durch rein kurzfristig wirkende Maßnahmen die mittel- und längerfristige Entwicklung des Unternehmens gefährdet wurde. Am Standort Oberkirch haben wir zunächst auf die Flexibilität zurückgegriffen, welche die Zeitarbeit dem Unternehmen bietet – so schmerzlich dies im Einzelfall war, denn auch viele unserer Zeitarbeitnehmer sind PWO seit Jahren eng verbunden.

In der Spitze mussten wir die Anzahl der Zeitarbeitnehmer um mehr als 100 reduzieren. Mit der Verbesserung der Abrufzahlen konnten wir einige von ihnen bereits im Jahresverlauf 2009 wieder beschäftigen. Parallel hierzu haben wir darauf gesetzt, notwendige Anpassungsmaßnahmen wo immer möglich konsequent umzusetzen, unsere Stammebelegschaft jedoch zu halten. Dabei wurde das Instrument der Kurzarbeit intensiv genutzt. Unsere Mitarbeiter unterstützten diesen Kurs durch ihre Einsicht in die zwingende Notwendigkeit dieses Vorgehens. Sie haben in einer sehr schwierigen und von hoher Unsicherheit belasteten Zeit erneut ihre hohe Einsatzbereitschaft und Flexibilität unter Beweis gestellt.

Für den Standort Oberkirch konnte Ende November 2009 der erfolgreiche Abschluss eines neuen Ergänzungstarifvertrags mit einer Laufzeit bis Ende 2016 gemeldet werden, der den bisherigen Vertrag ersetzt. Mit der neuen Vereinbarung gewinnen wir Planungssicherheit für einen relativ langen Zeitraum. Durch substanzielle Beiträge der Mitarbeiter wurde einerseits der Standort in der Finanz- und Wirtschaftskrise entlastet und andererseits konnten für die kommenden Jahre wettbewerbsfähige Strukturen geschaffen werden, die es ermöglichen, umfangreiche Neuaufträge über mehrere 100 Millionen Euro zu wettbewerbsfähigen Kosten in Oberkirch zu realisieren. Hierfür werden in den nächsten Jahren 30 Millionen Euro investiert.

Damit sichern wir nicht nur bestehende Arbeitsplätze, es können auch darüber hinaus sogar wieder neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Oberkirch ist und bleibt damit wie bisher wichtigster Produktionsstandort des PWO-Konzerns. Trotz aller Belastungen haben wir auch im Berichtsjahr weiter an unserer Überzeugung festgehalten, dass es notwendig ist, junge Menschen auszubilden und ihnen eine Chance für einen erfolgreichen Eintritt in das Berufsleben zu geben. Deshalb haben wir im Jahresdurchschnitt 125 Ausbildungsplätze bereitgestellt und unsere Mitarbeiter widmeten sich auch unter den schwierigen Bedingungen der Kurzarbeit mit unverändertem Engagement der Ausbildung dieser jungen Menschen.

Und erneut gab es hervorragende Abschlüsse. Zwei Industriekauffrauen gehörten zu den Absolventen mit dem besten Abschlusszeugnis im Bezirk und ein Mechatroniker konnte die Glückwünsche des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags für die landesbeste Abschlussprüfung entgegennehmen. Dabei bilden wir nicht nur in Deutschland aus, sondern auch an unseren ausländischen Standorten. Einen Schwerpunkt bildet hier seit 2008 China, wo im Berichtsjahr durchschnittlich 13 Mitarbeiter in der Ausbildung waren.

Insgesamt beschäftigten wir im PWO-Konzern im Durchschnitt des Jahres 2009, ohne Auszubildende, 1.807 Mitarbeiter nach 1.845 im Durchschnitt des Vorjahres. Am Standort Oberkirch bauten wir im Jahresverlauf 2009 durch die Übernahme unserer Auszubildenden die Stammbeslegschaft im Hinblick auf das wieder zu erwartende Wachstum sogar leicht aus. Am Standort in Kanada, wo wir bereits in der Vergangenheit umfangreiche Anpassungsmaßnahmen umgesetzt hatten, erfolgte ein nochmaliger leichter Rückgang der Mitarbeiterzahl auf 106. In der Tschechischen Republik mussten wir im Zuge des Hochlaufs einer weiteren Umformpresse die Anzahl der Beschäftigten von 282 auf 308 erhöhen. Auch in China stieg die Zahl der Mitarbeiter im Rahmen des Anlaufs der Produktion auf 52. In Mexiko mussten wir die Mitarbeiterzahl volumenbedingt hingegen deutlich von 388 auf 287 reduzieren.

Für den langfristigen Ausbau der Kompetenzen unserer Mitarbeiter haben wir auch 2009 in Aus- und Weiterbildung investiert. Trotz der Belastungen aus der Wirtschaftskrise haben wir hierfür erneut 2,1 Mio. EUR und damit das gleiche Volumen wie im Vorjahr, bereitgestellt.

Meine Damen und Herren, die Investitionen im Konzern wurden 2009 aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung stark zurückgefahren und im Wesentlichen auf die im Rahmen der Zukunftsprojekte absolut notwendigen Ausgaben begrenzt. Sie lagen mit 14,0 Mio. EUR um 3,1 Mio. EUR unterhalb der Abschreibungen. Die Schwerpunkte der Investitionen lagen mit 9,0 Mio. EUR am Standort Oberkirch im Rahmen der Großprojekte Querträger für Ford und BMW, mit 3,5 Mio. EUR im Aufbau in China sowie mit 1,1 Mio. EUR am Standort Mexiko für die dortigen Neuprojekte mit VW.

Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden gegenüber 2008 um 4,5 Mio. EUR zurückgefahren. Hierbei kommen der deutliche Abbau bei den Zeitarbeitnehmern sowie die eingeleiteten Sparmaßnahmen in allen Bereichen zum Ausdruck. Die erforderlichen Aufbauleistungen an unseren Standorten in China und Mexiko sowie im Rahmen der An- und Hochläufe der Neuprojekte in der Tschechischen Republik wurden dagegen in vollem Umfang fortgeführt. Damit komme ich zu den Bilanzkennzahlen.

Damit komme ich zu den Bilanzkennzahlen. Die Bilanzsumme des PWO Konzerns hat sich im Berichtsjahr mit 204,7 Mio. EUR nach 205,1 Mio. EUR im Vorjahr nur wenig verändert. Aufgrund der konjunkturbedingt zur Sicherung der Liquidität deutlich zurückgefahrenen Investitionen hat sich das Anlagevermögen leicht zurückgebildet. Während die Werte für die technische Ausstattung und die geleisteten Anzahlungen aus diesem Grund zurückgingen, sind die Bilanzansätze für Grundstücke und Bauten im Zuge des Aufbaus der chinesischen Tochtergesellschaft gestiegen. Die langfristigen Vermögenswerte machten 2009 insgesamt 53,8 Prozent der Bilanzsumme aus, einen Prozentpunkt weniger als im Vorjahr.

Im Umlaufvermögen wurde die Kapitalbindung in den Vorräten reduziert, im Gegenzug die Liquidität erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich nur wenig verändert.

Das Eigenkapital des Konzerns verminderte sich aufgrund niedriger Gewinnrücklagen zum Bilanzstichtag 2009 auf 61,5 Mio. EUR (i. V. 68,0). Der Anteil der Schulden hat sich entsprechend erhöht. Vor dem Hintergrund des attraktiven Zinsniveaus haben wir uns im Berichtsjahr gezielt langfristig finanziert. Für PWO gab es dabei keinerlei Kreditklemme. Entsprechend erreichte das langfristige Fremdkapital Ende 2009 39,9 Prozent der Bilanzsumme nach 29,5 Prozent im Vorjahr.

Ferner sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nach einem stichtagsbedingt hohen Stand Ende 2008 im Berichtsjahr stark gesunken. Das Gearing, d.h. die Nettoverschuldung in Prozent des Eigenkapitals, stieg auf 129 Prozent nach 99 Prozent im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 30 Prozent, nach im Vorjahr noch 33 Prozent. Damit liegen wir zum Bilanzstichtag 2009 bei beiden Größen, wie auch 2008, weiter außerhalb unseres internen Zielkorridors. Wir haben jedoch die schwerste Krise der Automobilwirtschaft in der Nachkriegszeit mit einer im Branchenvergleich überdurchschnittlichen Bilanzstärke gemeistert.

Die Eigenmittel künftig wieder deutlich zu stärken, genießt deshalb nicht zuletzt angesichts der notwendigen Finanzierung unseres geplanten Wachstums die absolut höchste Priorität. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des PWO-Konzerns hat sich im Berichtsjahr ertragsbedingt und bilanziell aufgrund der Rückführung der kurzfristigen Schulden deutlich zurückgebildet. Er erreichte im Berichtsjahr 6,0 Mio. EUR nach 25,0 Mio. EUR im Vorjahr. Die Investitionen wurden 2009, wie erwähnt, deutlich gekürzt. Damit reduzierte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -33,9 Mio. EUR im Vorjahr auf -12,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ermäßigte sich von 13,5 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR.

Meine Damen und Herren, nachdem bereits im 4. Quartal 2008 drastische Umsatzrückgänge und hohe Verluste zu verzeichnen waren, ergab sich, wie bekannt, im 1. Quartal 2009 nochmals eine deutliche Steigerung dieser negativen Entwicklung, die sich dann im Verlauf des 2. Quartals stabilisierte. Im 3. und vor allem im 4. Quartal 2009 zeigte sich wieder eine gewisse Belebung des Geschäfts. Der Umsatzrückgang, der im 1. Quartal noch bei rund 40% und für das 1. Halbjahr bei rund 35% lag, schwächte sich bis zum Jahresende auf insgesamt 21% ab. Die hohen Verluste des 1. Halbjahres konnten wir im Jahresverlauf zwar deutlich reduzieren aber nicht mehr kompensieren.

Dazu fehlte uns, trotz des rigorosen Sparkurses, einfach das erforderliche Leistungsvolumen. Das Konzern EBITDA reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 24,2 auf 12,2 Mio. EUR und das EBIT, bei leicht höheren Abschreibungen, von + 7,7 auf - 4,9 Mio. EUR. Die Abschreibungen sind 2009 aufgrund unserer internationalen Expansion leicht gestiegen. Während die Standorte in Mexiko und China höhere Abschreibungen verzeichneten, sind sie an den anderen Standorten leicht zurückgegangen.

Darüber hinaus wurde der Firmenwert von PWO de México mit einer Abschreibung in Höhe von 0,7 Mio. EUR vollständig wertberichtigt. Dies ergab sich als Folge der Auswirkungen der Wirtschaftskrise im amerikanischen Automobilmarkt mit einer entsprechenden Verschiebung der Gewinne in die kommenden Jahre. Im EBIT enthalten sind außerdem 1,5 Mio. EUR Währungsverluste, die insbesondere unsere Standorte in der Tschechischen Republik sowie in der Region NAFTA betrafen.

Wir begrenzen Währungsrisiken in der Regel durch Absicherung der Budgetkurse unserer Aufträge. Im Zuge der Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten ergaben sich aus der Marktbewertung der Absicherungsgeschäfte die erwähnten Währungsverluste. Das Finanzergebnis hat sich im Zuge höherer Bankverbindlichkeiten leicht von – 5,1 Mio. EUR in 2008 auf – 5,5 Mio. EUR im Berichtsjahr verschlechtert.

Damit betrug das Vorsteuerergebnis – 10,4 Mio. EUR nach +2,6 Mio. EUR im Vorjahr. Bei einer Steuergutschrift von 1,5 Mio. EUR belief sich das Periodenergebnis 2009 des PWO-Konzerns auf – 8,9 Mio. EUR, nach + 1,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Damit meine sehr verehrten Damen und Herren, komme ich zum Ende meines Rückblicks, den ich mit einigen Anmerkungen zur Performance der PWO Aktie abschließen möchte. Der Schlusskurs der PWO-Aktie auf XETRA in 2009 lag mit 20,00 EURO um 17,6 Prozent über dem Schlusskurs 2008 von 17,00 EURO. Der Kurs zum Jahresende markierte auch gleichzeitig den Jahreshöchststand. Den Tiefpunkt erreichte die Aktie im Zuge der allgemein bis in den März hinein anhaltenden Gesamtmarktkorrektur am 13. März 2009 bei 14,77 EUR.

Von hier aus betrug die Kurserholung bis zum Jahresende 35,4 Prozent. Die PWO-Aktie hat sich damit deutlich besser entwickelt als ihr Branchenindex. Der DAXsector Automotive Price Index hat mit einem Anstieg von insgesamt 0,9 Prozent sein Jahresanfangsniveau nur knapp überschritten. Der durchschnittliche Tagesumsatz der Aktie ging von 1331 Stück in 2008 auf 1054 in 2009 zurück.

Der Vorstand hat die Kapitalmarktpräsenz wie auch die Pressearbeit der Gesellschaft in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Auch 2009 haben wir Strategie und Entwicklung der Gesellschaft wieder mehrfach im Rahmen von Analysten-, Investoren- und Pressegesprächen präsentiert. Hierbei wurden auch Kontakte zu neuen potentiellen Investoren aufgebaut. Vor allem im zweiten Halbjahr 2009 haben wir unsere Öffentlichkeitsaktivitäten im Zuge der in den Quartalsergebnissen deutlich sichtbar gewordenen Verbesserungen nochmals intensiviert.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle noch mehrere Hinweise: Detaillierte Informationen zur Zusammensetzung des Eigenkapitals und zum genehmigten Kapital finden sie im Rahmen des Lageberichtes auf Seite 64 des PWO Geschäftsberichtes 2009. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Teil des Jahresabschlusses ist, auf Seite 76 detailliert dargestellt. Höhe und Einteilung des Grundkapitals haben sich im Geschäftsjahr 2009 nicht verändert.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit EURO 6.391.148,51 und ist in 2.500.000 Stückaktien eingeteilt. Aus Gründen der Vereinfachung soll der auf eine einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals von 2,56 EURO auf 3,00 EURO geglättet und dazu das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln entsprechend erhöht werden. Ich verweise hierzu auf Punkt 6 der Tagesordnung.

Der Vorstand ist derzeit aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 26. Mai 2009 gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Mai 2014 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 3.195.574,26 zu erhöhen. Von dieser Ermächtigung ist bislang kein Gebrauch gemacht worden.

Damit der Verwaltung der für das genehmigte Kapital gesetzlich vorgesehene Rahmen von 50% des Grundkapitals auch nach Durchführung der unter Tagesordnungspunkt 6 vorgeschlagenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln weiterhin in vollem Umfang zur Verfügung steht, soll das bestehende genehmigte Kapital aufgehoben und ein entsprechendes neues Kapital geschaffen werden. Ich verweise hierzu auf Punkt 7 der Tagesordnung.

Der in diesem Zusammenhang erforderliche Bericht des Vorstands an die Hauptversammlung gemäß §203 Abs. 2 Satz 2 in Verbindung mit §186 Abs. 4 Satz 2 des Aktiengesetzes zu Punkt 7 der Tagesordnung ist vollständig in der Tagesordnung abgedruckt. Der Vorstand geht davon aus, dass mit Ihrem Einverständnis auf eine Verlesung des Berichts hier verzichtet werden kann.

Meine Damen und Herren, eine angemessene Kapitalausstattung ist eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung des Unternehmens. Um der Gesellschaft die nötige Flexibilität bei der Kapitalbeschaffung zu geben, sollen eine Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen mit der Möglichkeit des vollständigen oder teilweisen Bezugsrechtsausschlusses in bestimmten Fällen sowie die Schaffung eines bedingten Kapitals und eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen werden.

Der in diesem Zusammenhang erforderliche Bericht des Vorstands an die Hauptversammlung gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2 in Verbindung mit §186 Abs. 4 Satz 2 des Aktiengesetzes zu Punkt 8 der Tagesordnung ist vollständig in der Tagesordnung abgedruckt. Der Vorstand geht davon aus, dass mit Ihrem Einverständnis auf eine Verlesung auch dieses Berichts hier verzichtet werden kann.

Meine Damen und Herren, sehr geehrte Aktionäre, Bereits im letzten Jahr hatte ich an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass sich die Automobilmärkte nach den Einbrüchen aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise mit den daraus resultierenden Umsatz- und Ergebnisausfällen nur langsam wieder erholen werden.

2009 war für PWO sicherlich das mit Abstand schwierigste Jahr der neueren Unternehmensgeschichte. Das Ergebnis je Aktie lag bei – 3,58 EUR und ist Spiegelbild der Krise durch die wir hindurch mussten. Angesichts dieses Verlustes haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, für das Geschäftsjahr 2009 zur Schonung der finanziellen Ressourcen der Gesellschaft, auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten und der Hauptversammlung vorzuschlagen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der PWO AG von EUR 9.998,98 auf neue Rechnung vorzutragen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, 2009 ist mittlerweile Vergangenheit und heute, im Mai 2010 können wir wieder mit einer gesunden Portion Optimismus in die Zukunft schauen, wissend, dass wir aus dieser Krise insgesamt gestärkt hervorgehen. Damit möchte ich überleiten zum laufenden Geschäftsjahr, in dem wir für die ersten Monate des Jahres 2010 von einer erfreulichen Belebung bei Umsatz und auch Ertrag berichten können.

Wir haben im 1. Quartal 2010 im Konzern im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzsprung von 48%, eine Steigerung der Leistung von 51% und eine Verbesserung des Ergebnisses um 184% von - 5,0 Mio. EUR auf + 4,2 Mio. EUR EBIT zu verzeichnen. Damit liegen wir klar besser als geplant. Auch wenn unsere Kunden mittlerweile ihre Läger wieder gefüllt haben und die Zuwächse im 2. Halbjahr deutlich kleiner ausfallen werden, wovon wir derzeit ausgehen, so werden wir dennoch in diesem Geschäftsjahr einen erheblichen Teil des Umsatzrückgangs von 2009 wieder wett machen und ein deutlich positives Ergebnis erzielen.

Eine Einschränkung muss ich hierbei allerdings noch machen: vorausgesetzt, wir erleben keine weitere Finanz- und Wirtschaftskrise mit einem erneuten Einbruch auf den Märkten. Stichwort: Staatsbankrott

Auch der Kurs der PWO-Aktie hat sich im ersten Quartal 2010 deutlich besser als die Referenz-Indizes entwickelt und rund 27% seit Jahresanfang zugelegt. Alles in allem eine erfreuliche Entwicklung in die richtige Richtung, es bleibt aber noch viel zu tun, um die Ziele, die wir uns vor der Krise gesteckt hatten, auch zu erreichen.

Meine Damen und Herren, Ich habe in den letzten Jahren an dieser Stelle immer ausführlich über unsere Technologien, über unsere Produktbereiche und deren Potentiale sowie in aktuellen Beispielen über diverse PWO- Innovationen berichtet. Auch in unserem Geschäftsbericht 2009 gibt es hierzu wieder ausführliche Erläuterungen. Ich habe im letzten Jahr ebenfalls an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass unser Geschäftsmodell allwettertauglich ist. Dies hat sich im Krisenjahr 2009 nachhaltig bestätigt.

Meine Damen und Herren, wir haben auch im Krisenjahr 2009 unsere Kapazitäten in der Produkt- und Prozessentwicklung auf hohem Niveau gehalten und intensiv an den zahlreichen Neuprojekten gearbeitet, deren Realisierung im geplanten Termin- und Kostenrahmen entscheidend für die künftige Ertragsentwicklung ist. Der Aufwand für Produkt- und Prozessentwicklung lag 2009 bei insgesamt 7,1 Mio. EUR, nach 7,5 im Vorjahr. In % zum Umsatz stieg er von 2,9% auf 3,4%. Für Werkzeugentwicklung, Simulation und Konstruktion wurden 2009 wie im Vorjahr, 4,3 Mio. EUR aufgewendet. Die Werkzeugvolumen lagen auch 2009 wieder auf dem hohen Niveau von 2008, was, bekanntermaßen als Früh-Indikator für künftiges spürbares Wachstum im Seriengeschäft zu werten ist.

Einen wesentlichen Beitrag zum weiteren Wachstum leistet der Ausbau unserer Produktpalette in Richtung Sitzverankerungen sowie Fahrwerks- und Lenksäulenkomponenten, mit denen wir in 2012 bereits einen Umsatzanteil von 12 – 15% erzielen werden.

Mit unserer einzigartigen Kombination aus Technologie- und Methodenkompetenz, unserer Fähigkeit zu innovativen Produkt- und Prozesslösungen sowie der umfassenden internationalen Präsenz haben wir auch 2009 eine Reihe interessanter Neuaufträge in allen Produktbereichen und für alle Standorte gewonnen, die den wieder eingeschlagenen Wachstumskurs nachhaltig untermauern, unabhängig davon, wie schnell die Märkte in Europa und Nordamerika zu den Volumen von vor der Krise zurückkehren. Bezogen auf 2009 erwarten wir deshalb für 2012 eine Umsatzsteigerung von über 100 Mio. EUR.

Meine Damen und Herren, auf den Umbruch, der sich in der Automobilindustrie in den kommenden Jahren vollziehen wird, sind wir bestens vorbereitet. Mit unseren Produkten für Sicherheit und Komfort im Fahrzeug sind wir relativ unabhängig von künftigen Antriebstechnologien aufgestellt. Gewichtsoptimierung durch Leichtbau ist einer der wesentlichen Bausteine bei der CO₂-Reduzierung. Sie zählt zu unseren Kernkompetenzen und auch bei Elektroantrieben entwickeln wir bereits diverse Komponenten im Kundenauftrag, die demnächst in ersten kleineren Serien gebaut werden.

Wie bereits hier festgestellt, PWO geht gestärkt aus der Krise der beiden letzten Jahre hervor und befindet sich wieder eindeutig auf Wachstumskurs. Wir wollen dabei schnellstmöglich auch an die frühere Ertragsstärke anknüpfen und diese weiter ausbauen sowie die krisenbedingte höhere Verschuldung wieder deutlich zurückführen. Dazu bedarf es noch großer Anstrengungen, aber die Weichen sind gestellt. Wir haben in der Krise unsere Kostenbasis erheblich reduziert und die Break-even-Schwelle deutlich gesenkt. Diese Maßnahmen wirken auch im Aufschwung noch zu einem substantziellen Teil nach.

Mit einer umsichtigen Personalpolitik haben wir in der Krise die Voraussetzung geschaffen, das derzeitige und künftige Wachstum problemlos realisieren zu können. Stichworte sind: Halten der Stammbeschaften sowie konsequente Aus- und Weiterbildung. Bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich mich ganz besonders bedanken. Sie haben an allen Standorten in einer schwierigen Situation höchsten Einsatz, Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein gezeigt.

Bereits erwähnt habe ich den neuen Ergänzungstarifvertrag am Standort Oberkirch, der 2009 mit den Tarifvertragsparteien vereinbart werden konnte. In diesem Vertrag, den Vorstand und Betriebsrat gemeinsam tragen, leistet die Belegschaft substantzielle Beiträge. Diese Beiträge dienen nicht nur der Entlastung des Unternehmens in der Krise sondern sichern die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes in den kommenden Jahren und damit auch die Arbeitsplätze. In diesem Zusammenhang geht mein Dank an die Tarifparteien für diese pragmatische Lösung sowie an unseren Oberkircher Betriebsrat für die generell gute Zusammenarbeit zum Wohle des Standorts und seiner Belegschaft.

Last but not least möchte ich Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären und insbesondere unserem Hauptaktionär ganz herzlich für Ihr Vertrauen in der Krise danken. Wir sind auf dem richtigen Weg, dieses Unternehmen zeitnah zu alter Stärke zu führen und unsere Fähigkeit, Sie sehr geehrte Aktionäre auch entsprechend am Gewinn beteiligen zu können, nachhaltig wieder herzustellen!

Bleiben Sie uns gewogen!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!